

Gemeinsame Stellungnahme aller Fraktionen des Rates der Gemeinde Morsbach

Die Entscheidung zur Zentralisierung der Grundschulstandorte in Morsbach gehört zu den schwierigsten Entscheidungen, die wir als Gemeinderat zu treffen hatten.

Uns ist bewusst, welche Bedeutung die Grundschulen in Holpe und Lichtenberg für die jeweiligen Dörfer haben. Sie sind weit mehr als Orte des Lernens. Sie sind seit Jahrzehnten ein wichtiger Teil des örtlichen Lebens, Orte der Begegnung und Gemeinschaft und für viele Menschen eng mit der Identität ihres Dorfes verbunden.

Gerade deshalb war es zu Beginn der Beratungen ausdrücklich nicht unser Ziel, die Außenstandorte aufzugeben. Im Gegenteil: Wir haben uns intensiv darum bemüht, die bestehenden Schulstandorte zu erhalten und zugleich zukunftsfähige Bedingungen für alle Grundschulkinder unserer Gemeinde zu schaffen.

Dass dieser Wille ernst gemeint war, zeigt sich an beiden Außenstandorten. In Holpe hat die Gemeinde die ehemalige Gaststätte „Zur Linde“ erworben, um Erweiterungsmöglichkeiten für die Grundschule zu schaffen. Notwendige Maßnahmen wurden geplant und unterschiedliche bauliche Lösungen für eine langfristige Sicherung des Standortes untersucht.

Aber auch für den Schulstandort Lichtenberg wurden konkrete Planungen vorangetrieben. Die erforderlichen Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen waren bereits so weit vorbereitet, dass sie kurz vor der Beauftragung standen. Für die Umsetzung hatte die Gemeinde zudem einen Förderantrag gestellt. Damit haben wir an beiden Außenstandorten konkrete Schritte unternommen, um ihren Fortbestand zu ermöglichen.

Im Laufe der weiteren Beratungen wurde jedoch deutlich, dass die zukünftige Grundschulstruktur nicht allein aus Sicht einzelner Standorte betrachtet werden kann.

Die Unterrichtsstatistik des Schuljahres 2024/2025, die immer steigenden Anforderungen an Unterricht und Ganztagsbetreuung, der bauliche Zustand der Schulgebäude sowie insbesondere die Entwicklung der Schüler- und Geburtenzahlen machten eine erneute Gesamtbetrachtung notwendig.

Um unsere Entscheidung auf eine möglichst aktuelle und belastbare Grundlage zu stellen, haben wir einen Schulentwicklungsplaner mit einer neuen Prognose für die kommenden Jahre beauftragt. Dabei wurde der deutliche Rückgang der Geburtenzahlen sichtbar.

Ein Blick auf die jüngste Entwicklung verdeutlicht die Größenordnung: Im Zeitraum vom 1. Oktober 2025 bis zum 19. August 2026 wurden in der Gemeinde Morsbach 53 Kinder geboren. Diese Kinder sind nach heutiger Betrachtung dem Einschulungsjahr 2032/2033 zuzuordnen. Da der für diesen Jahrgang maßgebliche Zeitraum erst am 30. September 2026 endet, ist diese Zahl noch nicht abschließend.

Auch wenn bis dahin noch weitere Kinder hinzukommen und sich spätere Schülerzahlen durch Zu- und Wegzüge verändern können, zeigt die Entwicklung bereits heute, vor welcher Herausforderung die Gemeinde steht. Wir müssen uns deshalb mit der Frage auseinandersetzen, ob zukünftige Schülerjahrgänge langfristig noch sinnvoll auf drei Grundschulstandorte verteilt werden können.

Diese Frage ist auch deshalb von großer Bedeutung, weil Investitionen in Schulgebäude nicht für wenige Jahre getätigt werden. Sie müssen langfristig sinnvoll und verantwortbar sein.

Vor diesem Hintergrund mussten wir die bisherigen Planungen neu bewerten und die möglichen Wege für die zukünftige Grundschulstruktur umfassend miteinander vergleichen.

Dabei wurden insbesondere folgende Varianten untersucht:

Variante 1:

Neubau des Schulstandortes Holpe nach dem Raumprogramm des Schulentwicklungsplans.

Variante 2:

Neubau des Schulstandortes Holpe mit reduzierter Grundfläche.

Variante 3:

Erhalt des Bestandsgebäudes am Schulstandort Holpe mit Teilerhalt der ehemaligen Gaststätte „Zur Linde“ und zusätzlicher Nutzung des evangelischen Gemeindehauses.

Variante 4:

Zentralisierung der Außenstandorte am Hauptstandort Morsbach.

Dabei wurden auch die bereits weit fortgeschrittenen Planungen für den Standort Lichtenberg sowie die dort notwendigen Investitionen und zukünftigen Anforderungen in die Gesamtbetrachtung einbezogen. Die Prüfung der verschiedenen Möglichkeiten hat deutlich gemacht, dass auch der Erhalt der bisherigen Schulstruktur kein einfaches „Weiter so“ bedeutet hätte.

Um alle drei Standorte zukunftsfähig zu erhalten und insbesondere die räumlichen und organisatorischen Anforderungen an Unterricht und Ganztagsbetreuung erfüllen zu können, wären erhebliche Investitionen, Umbauten und Erweiterungen in Holpe, Lichtenberg und Morsbach erforderlich gewesen.

Damit standen wir vor einer grundlegenden Abwägung: Ist es verantwortbar, heute erhebliche finanzielle Mittel in drei Schulstandorte zu investieren, wenn die aktuelle Schulentwicklungsprognose gleichzeitig auf deutlich rückläufige Geburten- und perspektivisch auch Schülerzahlen hinweist?

Es bestand das Risiko, mit großem finanziellem Aufwand eine Struktur auszubauen, die bereits wenige Jahre später aufgrund der demografischen Entwicklung erneut grundsätzlich überprüft werden müsste. Dieses Risiko konnten und durften wir bei einer Entscheidung von solcher Tragweite nicht außer Acht lassen.

Die Frage einer Neuordnung der Morsbacher Grundschullandschaft ist dabei nicht neu. Bereits seit dem Jahr 2005 wurde von unterschiedlichen Schulentwicklungsplanern zunächst eine Neuordnung der damals noch selbstständigen Grundschulen und später eine Zentralisierung an einem Standort empfohlen.

Trotz dieser früheren Empfehlungen haben wir über viele Jahre an den Außenstandorten festgehalten und konkrete Maßnahmen zu ihrem Erhalt auf den Weg gebracht. Erst die veränderten Rahmenbedingungen und insbesondere die aktuelle demografische Entwicklung haben zu einer neuen Bewertung geführt.

Nach sorgfältiger Prüfung und Abwägung sind wir zu der gemeinsamen Überzeugung gelangt, dass die Entwicklung eines zentralen Grundschulstandortes am Hauptstandort Morsbach die langfristig tragfähigste Lösung für die gesamte Gemeinde ist.

Dort sollen optimale pädagogische, räumliche und organisatorische Voraussetzungen für alle Schülerinnen und Schüler der Gemeinde geschaffen werden – unabhängig davon, aus welchem Teil der Gemeinde sie kommen. Gleichzeitig soll eine moderne und verlässliche Betreuung dauerhaft ermöglicht werden.

Uns ist bewusst, dass diese Entscheidung insbesondere für Holpe und Lichtenberg einen tiefen Einschnitt bedeutet. Die Sorgen, die Enttäuschung und die emotionale Verbundenheit mit den bisherigen Schulstandorten nehmen wir ernst.

Die Zentralisierung ist deshalb keine Entscheidung gegen Holpe oder Lichtenberg.

Als Mitglieder des Gemeinderates tragen wir Verantwortung für die gesamte Gemeinde Morsbach. Diese Verantwortung verpflichtet uns, nicht nur die heutige Situation zu betrachten, sondern auch die Entwicklung der kommenden Jahre und Jahrzehnte. Wir müssen entscheiden, wie öffentliche Mittel verantwortungsvoll eingesetzt werden, welche Strukturen langfristig tragfähig sind und unter welchen Bedingungen unsere Kinder künftig lernen und betreut werden.

Gerade weil wir versucht haben, die Außenstandorte zu erhalten und dafür bereits konkrete Planungen, Investitionen und Förderverfahren auf den Weg gebracht hatten, ist uns diese Entscheidung besonders schmerzlich.

Die aktuellen Erkenntnisse haben jedoch gezeigt, dass ein Festhalten an der bisherigen Struktur erhebliche weitere Investitionen an allen drei Standorten erfordert hätten, während gleichzeitig die Zahl der zukünftigen Schülerinnen und Schüler deutlich zurückzugehen droht.

Vor dieser Entwicklung konnten wir die Augen nicht verschließen. Mit der Zentralisierung endet unsere Verantwortung für die bisherigen Schulstandorte nicht.

Die Aufgabe der schulischen Nutzung darf nicht dazu führen, dass Holpe und Lichtenberg zugleich wichtige Orte des gesellschaftlichen Lebens verlieren. Deshalb sollen gemeinsam mit der Bevölkerung, den Vereinen, den Kirchengemeinden und weiteren örtlichen Akteuren tragfähige, nachhaltige und finanziell angemessene Nachnutzungskonzepte entwickelt werden.

Dauerhafte Leerstände und Verfall sollen vermieden und neue Perspektiven für beide Ortsteile geschaffen werden. Unser gemeinsames Ziel ist es, die bisherigen Schulstandorte möglichst auch künftig als Orte der Begegnung, der Gemeinschaft und der örtlichen Entwicklung zu erhalten.

Wir wissen, dass nicht jeder diese Entscheidung mittragen oder für richtig halten wird. Aber wir sind als Gemeinderat verpflichtet, eine Entscheidung zu treffen, die wir mit Blick auf die gesamte Gemeinde und ihre langfristige Entwicklung verantworten können.

Nach intensiver Prüfung sind alle Fraktionen des Rates gemeinsam zu der Überzeugung gelangt, dass die Zentralisierung der Grundschulstandorte diesem Anspruch am besten gerecht wird. Diese Entscheidung tragen wir gemeinsam – und für diese Entscheidung übernehmen wir gemeinsam die Verantwortung.

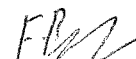
Für die Fraktionen im Rat der Gemeinde Morsbach.



Marco Wirths
BFM-UBV-Fraktion



Heike Lehmann
CDU-Fraktion



Frank Birkhölzer
AfD-Fraktion



Dominic Schneider
SPD-Fraktion



Dr. Johannes Schlechtingen
Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion



Heiko Förtsch
Ratsmitglied FDP